

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 265 C. H. von Canstein an A. H. Francke 18.03.1704

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

Er auf keine weise Seine rechnung dabey finden wirdt. indem Er in mehrer arbeit als zu halle kommet, Seine constitution des leibes Es nicht leidet, Sondern daselbst noch schwächer werden, Er gott mit mehreren nutzen auf die arth wie wir Es abgeredet, zu dienen vermag, auch sich dazu schriftlich einigermaßen Ew.hochEhrw. engagiret. ich (542) habe auch seinet wegen schon von dresden aus dem H. von Tschirnh. geschrieben, welcher mich auch geantwortet, Er konte meine handt nicht lesen, als muß ich daselbige mit der nechsten post durch jemand andern ihm wißend machen worauf seine resolution gleich erfolget. wäre aber wieder verhofen von H. hirsfeldt zu abstrahiren, ist Es zu melden. ich stehe dafür Er werde Es bey H. Rost nicht trefen und thue mir nur leidt, das Er etwas beßerm soll entzogen werden. 7/ vor H. Tolner sende 30 th. 8/ wäre ich mit der frau gerstorff nicht engagiret wegen des vorschusses der 6000 th., konte ich ihnen darin dienen und üm des willen bin bedacht, wie ich solches nach und nach ehesten wieder einziehe. itzo weis aber in der kurtze der zeit keinen rath. gott wirdt aber solchen zu Seiner zeit schon zeigen. wenn ich mich hier depeschiret, trette die reise nach dem Canstein an und spreche bey ihnen ein. von dresden aus habe H. Spener in der bewußten sache geschrieben. 8/ Es wirdt notig seyn das die projecta von der Stiftung der frau von gerstorff verfertigt werden, weilen sich wie H. Katsch meinete eine gute gelegenheit findet, Etwas vom konig dazu auszubitten. 9/ mit H. Ebhard vor Fr. von gerstorff ist nichts zu thun, weilen Er in solchem zustande, das Er sich in lange zeit erst wieder remittiren kan. So bin ich auch versichert, das Er solchen zufall als Chira. et podag. (Abk: Chirarga et podagra) wieder bekommen wirdt. hoc certum est. Es hatt sich indeßen H. Keil angegeben, weilen Er die condition bey H. von Krautt aus wichtigen ursachen nicht annimbt und bittet Es der (543) frau von gerstorff zu melden, quid tibi videtur. ich halte ihn capabler dazu als H. Ebhard, deßen humeur durch die krankheit nicht angenehmer geworden. 10/ vor die communication von augsburg dancke, und ist mir sehr angenehm. 11/ wegen des informatoris vor H. v. Bulau melde die antworth mit nechstem. in meinem hause ist in diesem Stück alles confusion. Erlaße der gnade gottes und bin von hertzen

M. hertzgel. freundes treuer diener v Canstein

an H. Richter

1/ die Thes. anat. sende und wenn 2/ nur einige zeit abstoßen kan, meine observationes. 3/ H. v. Tschirnh. hatt versprochen mit nechstem ausführlich zu antworthen. 4/ H. lange will Erinnern.

v Canstein

265.

(C 6 s 546)

Berlin, den 18. Mart. 1704

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

glich itzo gehet H. Rost von mir, nachdem Er mir weitläufig von Seiner sachen mit H. Hirschfeldt gesprochen, auch Ew.hochEhrw. schreiben an ihn gezeigt, in der meinung, das aliquid humani (!) darin wäre. als aber nach meinem gewissen vom gegentheil vollig persuadiret, nicht anders gekont, als

die apologie davon zu machen, und ihm vielmehr zu erweisen, wie alles in der wahrheit bestünde. So ist Er vielleicht mit gantz andern sentimenten von mir weg gegangen. zumahlen bey dieser guten gelegenheit mich nicht entbrechen können, ihm und also folglich viellen andern hiesigen guthen gemüthern, etwas zu sagen, so ich gern vorlängst vom hertzen los gewesen. nemblich Es sey eine große unarth dieser zeit, das mann nicht mehr Ehrbeitung (!) und gehorsamm (!) hette vor die jenige, welche man anzusehen auch davon überzeuget, das Sie gott zu besonderen werckzeugen Seiner gnaden gemacht, selbige in ihrem thun und lassen zu beurtheilen, da man doch von dem grund deßen davon nicht einzusehen vermöchte, ratio weilen einem nicht entdecket würden auch seyn könnte, worüm dieses oder jenes geschehen, was die absichten seyn u.S.w. oder auch directe dagegen, aus einem eigenwillen, welche man nennet eine gute intention u. dergl. zu handeln. Es wehre den regeln des apostels nicht gemäß, und muß ich bekennen, das ich nicht begrieffe, worin der gehorsamm und Ehrbeitung bestehe, als das ich glaube, wenn Es mir (547) schon nicht mathematic demonstriret, der jenige welchem der herr eines solchen vorzuges gewürdiget, hette tiefere einsichten, als ich, wären gnugsamm berechtiget zu dem was Sie vornehmen etc. dergestalt das in casu mann unrecht thäte, so man auf die gedanken kommbt, Es sey ja besser das worth zu predigen, als etwa eine Scientiam humanam zu lernen, und an der Schule zu dienen, denn so viel Ehren solte man ihnen in halle wohl thun, zu glauben das Sie auf dergleichen populare rationes leicht fallen, und wenn sonsten keine andere ursache, machen wie Sie es für guth finden. gewiß wo etwas eine meditation erfordert, und das Es manchen durch den druck bekandt würde, So ist Es dieses. H. Kopke seines ist mir zu weitläufig, und brinft (Fehler: bringt) nicht das, was ich nach meinem bedüncken vor notig achte. wo nicht eine mehrere subordination in solcher reverentz und gehorsamm eingeführt wirdt, die kirche gottes soll zu dieser zeit großen schaden davon haben. Nechstem muß gedencken, damit Ew.hochEhrw. so viel mehr urtheilen können, ob man H. Hirschfeldt habhaft wirdt werden, das ich H. Rost gesaget, wenn ich ihm nach meinem gewissen rathen solte, in betrachtung der umstände zu halle, und da man schuldig währe, ihnen nicht die last schweher sondern vielmehr leichter zu machen, wenn 10 fahland wären, 10 hirschfelder, ich Sie fahren lassen wolte, zumahlen Er allezeit eine adjunctur bekommen konte, und das Er auf diesem bestünde, nur anzuführen vermöchte, Er würde mit ihm besser leben als mit einem andern. das *Er* und *ich* aber wäre mir suspect und konte mich in meiner eignen sache nicht gefallen. allein Es hatt geschienen, das Er dieses ehe und leichter gesaget als gethan zu seyn glaubet. (548) Solte denn H. hirschfeldt bey H. von Tschirnhausen sich nicht engagieren wollen und man findet Es noch vor guth, müßte man einen andern suchen, denn ich Erwarthe antworth von ihm darauf mit nechstem, welche ich schon haben würde, wenn Er meinen ersten brief hette lesen können. ubrigends soll melden, das H. von Fuchs versichert, H. Job soll entweder den titel vom Raht oder Profess. zu halle haben, nur möchte ich Seinen aufsatz noch einmahl übergeben, welches denn geschehen soll. die sache von der vocation des H. Has-

sel ist bestellt. wegen des informatoris der fr. von bulau schreibe ich und H. H. (ditto gr.) lange an H. D. Richter, so Es zu hinterbringen. wie stehet Es mit H. lange zu derenburg? Einligendes ist von H. gehren, bitte Es nach verlesung mit nechster post zu remittiren. ich finde sehr viel bedencken dabey, wolte aber lieber anderer verständigen meinung darüber wissen. und können Es Ew.hochEhrw. mit wenigen nur (mir) thun. ich werde auch H. gehren nichts davon melden, weilen ich weis wie sensible (!) er in so etwas ist, Sondern das kan schon allein übernehmen. der gute gottes empfehle, verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

p.s.

ich bin itzo bemühet, ob nicht wegen der Crepon Manufactur und sonsten was auszurichten. ich weis nicht ob H. hirschfeldt bekandt, das Er alle Sonntage 2 mahl und alle 14 woche (Fehler?: tage) 3 mahl predigen muß. das wirdt Er nicht aus(549)halten können. zum wenigsten glaube ich Es nicht. der prediger ancillon hatt mich gebetten, ich mochte vernehmen, ob man deßen Sohn nicht wolte im padagogio (! cj: nehmen), doch das Er die information und alles bezahlete. Er möchte gern wissen, wie hoch Es eigentlich komme. welches ihm zwar gesaget, Er hatt Es aber schriftlich sehen wollen, So H. Tolner aufzutragen währe. Man kan sich der leute nicht entbrechen. wegen Seines brudern will in acht nehmen.

266.

(C 6 s 550)

Berlin, den 1. april 1704

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

ich ubersende den aufsatz von der Collecte, und habe unter andern mit H. Porst daraus conferiret, welcher vor gantz gewiß glaubet, der hofe werde es sich gefallen lassen. ich habe sonsten 3 notata dabey gemacht. gott thue es, und soll mir eine hertzliche freude seyn. was wegen H. porst gedacht, soll ihm, so fern Er es zu wissen nötig hatt, gesaget werden. vielleicht kan ich hiervon in kurzem mündlich conferiren. die ubrigen commissiones werde beobachten und dann davon berichten. der gnade gottes Erlaßend, verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

p.s.

H. Wilde wirdt vociret. ich meine nicht zu irren, wenn ich glaube von Ew. hochEhrw. gehört zu haben, das vor H. Tolner konte eine stelle gesucht werden. H. porst meinert darin dienen zu können, wofern nun hierin gefehlet worden wehre von mir, ist Es zu melden. hatt mann auch vergessen von dresden die acta von Rosenbac so H. philippi bey sich hatte, kommen zu lassen?

267.

(C 171 : 3)

Berlin, den 29. april 1704

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

wegen Essen beruhet alles auf das Commissoriale, So dem ansehen nach erfolgen möchte, wie H. D. Severin dafür hält. wenn wir miteinander die reise bis